

Sich von Jesus den Durst löschen lassen

Impuls für Montag, 11. Mai 2026

⁷ Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen.

Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! (...)

⁹ Die Samariterin sagte zu ihm:

Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? (...)

¹⁶ Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! ¹⁷ Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann.

Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann.

¹⁸ Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann.

Damit hast du die Wahrheit gesagt.

Joh 4

Dies ist ein kleiner Ausschnitt aus dem Evangelium, das am Sonntag, 8. März vorgelesen wurde.

Jesus ist immer wieder dadurch aufgefallen – so erzählen es uns die Evangelien – dass er mit allen Menschen das Gespräch gesucht hat. Er fürchtete sich nicht davor, in einen schlechten Ruf zu geraten. Er war aber nicht naiv, sondern durchschaute sein Gegenüber. So auch bei dieser Samariterin: Er nahm wahr, wie die Frau lebte, wie sie sich bewegte und erkannte sie, mit allem, was zu ihr gehörte. Er sprach trotzdem mit ihr! Das gefällt mir! Das beruhigt mich und berührt mich.

So überlege ich: Wäre es also möglich, dass er mich, die Frau aus Mülligen, mit all ihren guten und schlechten Seiten ansprechen würde. Wenn ich den Bibeltext richtig verstehe, glaube ich: ja! Er knüpft seine Zuwendung und sein Interesse nicht daran, ob ich gut oder falsch lebe. Er sieht weder auf meinen Status, noch auf die dazugehörenden Symbole. Er verweilt nicht bei meiner Herkunft oder meiner Ausbildung. Nein, er sieht mich, kommt auf mich zu und spricht mich an. Er lässt sich von mir nicht vertreiben, wenn ich ihm erzähle, wie ich wirklich bin. Ich muss es ihm auch gar nicht erst erzählen, denn er hat mich ja schon erkannt!

In derselben Perikope findet man auch die Stelle:

¹⁰ Jesus antwortete.: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken! dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Wenn ich diesen Satz lese und mir vorstelle, was Johannes wohl mit 'lebendigem Wasser' gemeint haben könnte, scheint mir nur diese eine Antwort stimmig: Wenn ich mich von Ihm ansprechen lasse und merke, dass er mich erkennt, mit allem... und er mir sagt, dass er mir Wasser gibt, das all meinen Drust für immer löscht, so weiss ich, dass mit lebendigem Wasser die Liebe gemeint sein muss. Jemanden zu haben, der/die uns trotz allem liebt, ohne Bedingungen! Ist das nicht auch bei ihnen so? Danach dürsten wir doch alle! Einzig: Ich muss Jesus darum bitten, mir Wasser zu geben. Ich glaube, er kann uns allen das Wasser reichen, in jeder Hinsicht!

Bin ich bereit dazu? Sind wir bereit dazu? Können wir das glauben?

Auf das Sie immer mehr auf Jesus als Quell aller Liebe vertrauen! Das wünsche ich ihnen.

Herzlichst

Judith Näf, Katechetin

